



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.









EINE VOR 3000 JAHREN ABGEFASSTE  
**GETREIDERECHNUNG,**

COPIRT

AN DER SÜDLICHEN AUSSENMAUER

DES

TEMPELS VON MEDINET-HABU IN OBER-ÄGYPTEN,

UND

MIT ERGÄNZUNG UND BERICHTIGUNG SÄMMLICHER AN DER WAND ZERSTÖRTEN  
ODER FEHLERHAFT EINGEMEISSELTEN STELLEN

IN IHREM ZUSAMMENHANGE ERKLÄRT

VON

**JOHANNES DÜMICHEN.**



BERLIN, 1870.

J. A. STARGARDT.





Unter den von mir an den Nummern des Mittheiles  
gemachten inschriftlichen Erwerbungen, die ich im Verlaufe  
der letzten drei Jahre in mehreren Werken publicirt habe, sind  
die Texte des Tempellaboratoriums von Edfu und der grosse  
Kalender von Medinet-Habou von höchster Wichtigkeit  
für das Rechnungswesen der alten Aegypter. In Bezug  
auf die ersteren wolle man einsehen, Topographische Inschr.  
Th. II. Taf. LXXX-C und die dazu gegebenen Erläuterungen  
II. p. 49-74, wie einige Ergänzungen zu dieser Sammlung in  
meiner, Flotte einer ägyptischen Königin Taf. XVIII-XIX  
und Text p. 19-20, und der Kalender von Medinet-Habou,  
jene Riesenschrift, welche auf der Tempelwand eine Fläche  
von 10 Fuss Höhe und nahe an 150 Fuss Länge einnimmt,  
ist, Kalender Inschr. Taf. I-XXXIV von mir zur Mitthei-  
lung gebracht worden.

Mehrere meiner Herren Fachgenossen haben den in Pica-  
stehenden Texten bereits mehrfach ihre Aufmerksamkeit  
geschenkt, und sind bei ihren Untersuchungen, namentlich

in


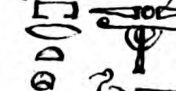
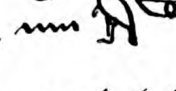
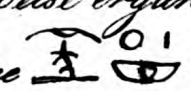
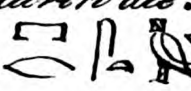
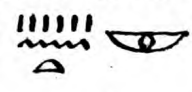
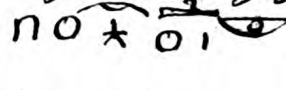

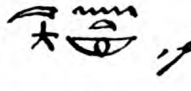
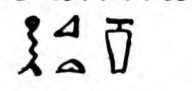


in Bezug auf Bestimmung einzelner Maasse und Gewichte zum Theil zu höchst werthvollen Ergebnissen gelangt, noch Keiner aber hat den Versuch gemacht, einen besonderen Abschnitt des erwähnten Kalenders in Vollständigkeit dem Verständnis zu erschliessen, die einzelnen Fehler in der Abfassung nachzuweisen, und das Ganze in Richtigkeit herzustellen.

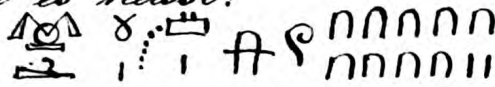
Ich habe es nun unternommen, denjenigen Theil des Kalenders welcher die 8 allmonatlichen im Tempel von Medinet-Habou dem Annon-Pa und seinem Götterkreise gefeierten Feste, und die für dieselben an die Priesterschaft des Tempels zu liefernde Getreideabgabe behandelt, in den einzelnen Posten, wie in der Gesamtrechnung herzustellen, und wird man sich, wie ich hoffe, in Nachfolgendem von der Richtigkeit meiner Annahme überzeugen.

Wenn Hr. Pleyte in seiner Arbeit über den Papyrus Rollin an der Stelle, wo er auf die im Kal. v. Medinet-Habou zum ersten Male auftretenden Bruchbezeichnungen aufmerksam macht, p. 39 sagt: „Ce qui nous paraît certain, c'est que tous les comptes sont faux“, kann ich diesem Ausspruche meines gelehrten Freundes nicht beistimmen. Es ist allerdings wahr, dass das in Rede stehende Schriftstück von Fehlern wimmelt, glücklicher Weise aber sind doch nicht grade alle Rechnungen falsch, sondern es sind, wie man sich überzeugen wird, bei mehreren Rechnungen sämtliche Reichen vollständig

korrekt, und was speciell den in Nachfolgendem behandelten Ab-  
 schnitt der Kalenderrechnung betrifft, so ist hier vor ganz besonderem  
 Werthe, dass wir beinahe regelmässig die Addition bei den einzelnen  
 Posten, und vor allem, dass wir die Gesamtsomme des alljährlichen  
zu liefernden Getreides richtig angegeben finden.

Für die 8 allmonatlichen Feste, und zwar für jeden 2. des Monats  
 ausgedrückt nicht durch die betreffende Zahl, sondern durch die  
 eponymische Bezeichnung  für jeden 3. des Monats,  
 ausgedrückt durch d. ep. Bex.  für jeden 4. des Monats,  
 ausgedrückt durch d. ep. Bex.  (auf dem Steine zerstört, muss  
 aber wegen des unmittelbar darauf folgenden 2. des Monats in dieser  
 Weise ergänzt werden), für jeden 2. des Monats, gegeben durch die Grup-  
 pe , für jeden 4. gegeben durch die epon. Bex. ,  
 für jeden 6., gegeben durch , für jeden 10. gegeben durch  
 (das Zeichen des Kopfes  in meiner Publication  
 ist in  $\Pi$  zu verbessern, so lautet es im Original, wie ich bereits in  
 einem Aufsatze in der Zeitschrift '1867 p. 7. diese Berichtigung  
 gegeben), für jeden 15., ausgedr. durch , für diese 8 allmonat-  
 lichen Feste waren zur Bereitung verschiedener Gebäcke, wie  
 für die Fabrication des bei den alten Ägyptern beliebten  
 Bieres,  in den Inschr. genannt, alljährlich zu lie-  
 fern in Summa 192 A Getreide. of. "Kalender Inschriften"

Taf. VIII. l. 21, wo es heisst:







„In Summa Getreide A 192“


Das A Pal. Inschr. Taf. XXXIII A l. 13 und B l. 12 durch A wieder gegeben, also mit der hieratischen Schreibung für das hierogl.  $\text{A}$ , welches auf die Lesung *tarna* kopt.  $\tau\alpha\rho\mu$  *sacculus* führt, (cf. Pfeiffer „Pap. Rollin“ p. 40) scheint das grösste altägyptische Getreidemaass gewesen zu sein. In einem Aufsatze in der Zeitschrift habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass ein A  $\frac{1}{4}$  umfasste, eine Uebersetzung, die für die Werthbestimmung der im Kalender von Medinet Habu zum ersten Male auftretenden Bruchbezeichnungen, und für die Herstellung der von dem Lepidarius so fehlerhaft eingemesselten Rechnung von höchster Wichtigkeit ist.


Von den Taf. VIII. l. 21 angegebenen 192 A waren zu liefern:


(cf. Taf. III. A. l. 7.)	für jeden 20. des Monats	A 1,	also im Ganzen	A 12
(cf. Taf. III. B. l. 7.)	~ ~ 30. ~ ~	~ 1, ~ ~	~ ~	~ 12
(cf. Taf. IV. l. 20.)	~ ~ 1. ~ ~	~ 5, ~ ~	~ ~	~ 60
(cf. Taf. V. A. l. 7.)	~ ~ 2. ~ ~	~ 1, ~ ~	~ ~	~ 12
(cf. Taf. V. B. l. 7.)	~ ~ 4. ~ ~	~ 1, ~ ~	~ ~	~ 12
(cf. Taf. VI. l. 19.)	~ ~ 6. ~ ~	~ 5, ~ ~	~ ~	~ 60
(cf. Taf. VII. A. l. 7.)	~ ~ 10. ~ ~	~ 1, ~ ~	~ ~	~ 12
(cf. Taf. VII. B. l. 7.)	~ ~ 15. ~ ~	~ 1, ~ ~	~ ~	~ 12

In Summa A 16, also im Ganzen A 192

Diese für die 5 allmonatlichen, also für 96 Feste bestimmten 192 A Getreide mussten geliefert werden in zwei Sorten, die in der Inschrift regelmässig als das  und  Getreide unterschieden sind. Da  das Zeichen für Süden, und  das für Norden, so scheint auch mir die hierfür angenommene Übersetzung: „Oberägyptisches und Unterägyptisches Getreide“ eine durchaus zutreffende. Damit stünde denn auch im Einklange, dass (cf. Taf. III. l. 19) von der zweiten Sorte, dem Unterägyptischen Getreide, eine beinahe viermal grössere Quantität zu liefern war.

Vonderersten Sorte, dem , Getreide aus Oberägypten, waren zu liefern:


für jeden 29. des Monats an	A	-	-	an		$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. III. A. l. 7.)
" " 30. "	"	"	"	"	"	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. III. B. l. 7.)
" " 1. "	"	"	"	1	"	-	-	-	-	(cf. Taf. IV. l. 19.)
" " 2. "	"	"	"	"	"	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. V. A. l. 7.)
" " 4. "	"	"	"	"	"	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. V. B. l. 7.)
" " 6. "	"	"	"	1	"	-	-	-	-	(cf. Taf. VI. l. 19.)
" " 10. "	"	"	"	"	"	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. VII. A. l. 7.)
" " 15. "	"	"	"	"	"	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{60}$	(cf. Taf. VII. B. l. 7.)

Summa A 2 "   $6\frac{6}{2}\frac{6}{4}\frac{6}{30}\frac{6}{60} = 6\frac{288}{60}$  oder:

$10\frac{48}{60}$ . Dieses altägypt. ausgedr. =

$10\frac{1}{2}\frac{1}{4}\frac{1}{20}$  oder:

A 2   $2\frac{1}{2}\frac{1}{4}\frac{1}{20}$  (das A zu 4  gerechnet)

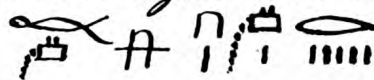
Also im Ganzen A 4   $2\frac{1}{2}\frac{1}{4}\frac{1}{20}$







In dieser Summierung ist absolut nichts fehlerhaftes. Deutlich ist noch zu erkennen ein Stück des Zahlzeichens für  $10^{\frac{1}{2}}$ , und darunter der eine Strich 1 für eines, also  $\text{𓆎}$  die Zahl 11, vor welcher die Maassbezeichnung auf dem Steine zerstört, die aber, wie man sich beim ersten Blick überzeugt, nur A gedeutet haben kann. Wir haben also hier, ohne in den Zahlen eine Correctur vornehmen zu müssen, ganz im Einklange mit der obigen Rechnung die richtige Angabe:



„An Unterägyptischem Getreide  $\text{A } 11 \text{ ; } \text{𓆎} 1\frac{1}{5}$ “

Diese allmonatlich zu liefernden  $\text{A } 11 \text{ ; } \text{𓆎} 1\frac{1}{5}$  Unterägypt. Getreide müssen, wenn wir sie addiren zu den allmonatlich zu liefernden  $\text{A } 4 \text{ ; } \text{𓆎} 2\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{20}$  Oberägyptisch. Getreide, die vorher durch Addition der 8 einzelnen Posten:  $\text{A } 1, 1, 5, 1, 1, 5, 1, 1$  gewonnene Totalsumme der allmonatlichen Getreidelieferung von A 16 ergeben. Sehen wir zu ob die Rechnung stimmt:

$$\begin{array}{r}
 \text{A } 11 \text{ ; } \text{𓆎} 1\frac{1}{5} \\
 \text{A } 4 \text{ ; } \text{𓆎} 2\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{20} \\
 \hline
 \text{Summa A } 15 \text{ ; } \text{𓆎} 3\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{5} \frac{1}{20} = \\
 \text{𓆎} 4 \text{ oder:} \\
 \hline
 \text{A } 1
 \end{array}$$

Also im Ganzen A 16, und diese multiplicirt mit 12, müssen  
die

die auf Taf. VIII. l. 21 als  $\text{A} 192$  angegebene Gesammtsomme der alljährlichen Getreidelieferung ergeben, und in der That ist  $16 \times 12 = 192$ . Nachdem Taf. VIII. l. 19. die beiden Summen der Lieferungen pro Monat an Ober- und Unterägypt. Getreide angegeben, finden wir nun in der folgenden l. 20. erstlich die Totalsumme der alljährlichen Lieferung von Oberägypt. Getreide. Diese müssen wir selbstverständlich dadurch erhalten, dass wir die oben angegebene allmonatliche  $\text{A} 4, \text{B} 2 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{20}$  mit 12 multipliciren:

$$\text{A} 4 \times 12 = \text{A} 48$$

$$\text{und } \text{B} 2 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{20} \times 12 = \text{A} 8, \text{B} 1 \frac{1}{2} \frac{1}{10}$$

(das A zu 4, B gerechnet)

$$\text{A } 56, \text{B } 1 \frac{1}{2} \frac{1}{10}$$

$$\text{Summa } \text{A } 56, \text{B } 1 \frac{1}{2} \frac{1}{10}$$

An der Tempelwand steht: A

Der Lepidarius hat also hier offenbar bei 56 einen Strich ausgelassen, er hat 5 anstatt 6 gesetzt, ferner fehlt der Strich 1 weiter: , es muss heißen. Anstatt des Striches 1 ist fälschlich der Firkel gesetzt worden. Ich glaube demnach ohne Bedenken die Angaben berichtigen zu dürfen in: A

„Beträgt pro Jahr an Oberägypt. Getreide  $\text{A} 56, \text{B} 1 \frac{1}{2} \frac{1}{10}$ .“

In l. 20 der Taf. VIII finden wir nun zweitens die Totalsumme der alljährlichen Lieferung von Unterägypt. Getreide, die wir natürlich wiederum dadurch erhalten, dass wir die vorher angegebene allmonatliche Lieferung von  $\text{A} 11, \text{B} 1 \frac{1}{2}$  Unterägypt. Getr. mit 12 multipliciren:



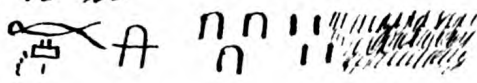
$$\text{A} 11 \times 12 = \text{A} 132 \quad \text{und} \quad \text{𐎃} 1\frac{1}{2} \times 12 = \text{A} 3 \quad \text{𐎃} 2\frac{2}{5}$$

(für  $\frac{2}{5}$  wird wohl gestanden haben  $\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$ )

also  $\text{A} 3 \quad \text{𐎃} 2\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$

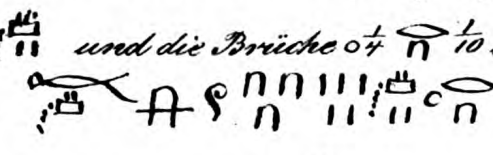
$$\underline{\text{A} 3 \quad \text{𐎃} 2\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}}$$

$$\text{Summa A} 135 \quad \text{𐎃} 2\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$$

An der Tempelwand steht:  cf. Taf. VIII. 1.2

Es ist also offenbar vor der  $\text{𐎃} 30$  das Zeichen für 100  $\text{𐎃}$  ausgelassen worden, möglich aber auch dass hier ein Übersetzer des Zeichens meinerseits beim Copieren der Inschrift vorliegt. Wie dem nun auch sein mag, jedenfalls darf es nicht heissen  $\text{𐎃} 30$ , sondern es muss lauten  $\text{𐎃} 130$ .

Von der 5 hinter 130 sind noch 4 Striche stehen geblieben an der nunmehr zerstörten Wand, wir müssen also zu den vier Strichen noch einen  $\text{𐎃}$  hinzutügen und ebenso die fehlende Gruppe  $\text{𐎃}$  und die Brüche  $\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$ .

Die richtige Angabe muss lauten: 

„An Unterägypt. Getreide A 135  $\text{𐎃} 2\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$ “

Diese beiden Posten, die Ober- und Unterägypt. Getreidelieferung pro Jahr, müssen nun, wenn wir sie addieren, die mehrfach erwähnte, Taf. VIII. 1.21 verzeichnete Totalsumme der gesammten jährlichen Getreidelieferung von A 192 ergeben.

„An Oberägypt. Getreide A 56  $\text{𐎃} 1\frac{1}{2} \frac{1}{10}$ “

„An Unterägypt. Getreide A 135  $\text{𐎃} 2\frac{1}{4} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$ “

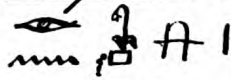
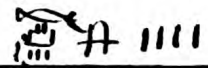
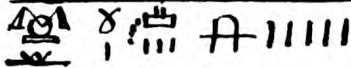
Summa A 191  $\text{𐎃} 3\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{5} \frac{1}{10} \frac{1}{20}$  oder

$\text{𐎃} 4$ , welche = A 1

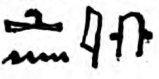

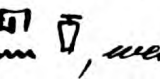
A 1

Also im Ganzen A 192.

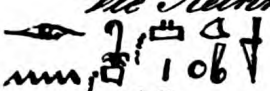
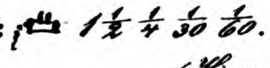
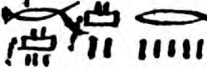
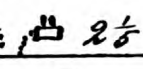
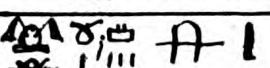
In dieser Berechnung sind von den 8 Einzelrechnungen, für die 8 monatlichen Getreidelieferungen vollständig fehlerlos nur zwei Angaben und zwar die für den 6. des Monats Taf. II. l. 19:

	" Beträgt an Oberägypt. Getr. A 1
	an Unterägypt. Getr. A 4
	In Summa Getreide A 5 "




Hiernach ist die Angabe für den 1. des Monats Taf. IV. l. 20 zu ver-  
sorn, wo es in der Addition 5 anstatt 3 heissere muss.

Die zweite vollständig fehlerlose Rechnung ist die für den 15. des Monats, Taf. III. B. l. 7, welche mir den Schlüssel zur Werthbestimmung sämtlicher im Kalendar von Medinet-Habu zum ersten Male auf-  
tenden Bruchbezeichnungen geliefert hat, bei welcher Untersuchung mir die beiden so werthvollen Wägerechnungen von Chabas, an  
das Maass A zu unterscheiden von dem bei weitem kleineren  

 tena, und das ein Tjet  = 40 Hier , wesentliche  
 Dienste geleistet haben.

Die Rechnung für den 15. des Monats lautet: (cf. Taf. III. B. l. 7)

	" Beträgt an Oberägypt. Getr.  1 1/2 1/4 1/50 1/60.
	an Unterägypt. Getr.  2 1/5
	In Summa Getreide A 1

(Hiernach sind die  
in den anderen 5  
bere. für den 29. 30.  
u. 10. des Monats zu be-)

Wir wissen, dass ein A vier  umfasste. Nur haben wir in dies-  
 Rechnung, Oberägypt. Getreide  1, und Unterägypt. Getreide  2, macht im-

zen;  $\text{𐎠}$  3. Es müssen demnach die übrig bleibenden 5 Brüche  $\Delta$ ,  $o$ ,  $b$ ,  $\nabla$  und  $\text{𐎠𐎠𐎠𐎠}$  zusammen das vierte noch fehlende  $\text{𐎠}$  ergeben. Von diesen Brüchen steht fest, dass  $\text{𐎠𐎠𐎠𐎠} = \frac{1}{5}$ , und als durchaus richtig hat sich mir bestätigt, wiewohl ich auf anderem Wege zu diesem Resultate gekommen bin, die Annahme von Pleijte, dass das Zeichen  $\Delta = \frac{1}{2}$  und  $o = \frac{1}{4}$  ist. Die 3 Brüche  $\Delta = \frac{1}{2}$ ,  $o = \frac{1}{4}$ ,  $\text{𐎠𐎠𐎠𐎠} = \frac{1}{5}$  ergeben zusammen  $\frac{57}{60}$ ,  $b$  und  $\nabla$  müssen also zusammen die anderen fehlenden  $\frac{3}{60}$  ergeben. Der kleinere Bruch folgt, wenn nicht räumliches Rücksichtern obwalten, stets dem grösseren, und so geht denn aus dieser Rechnung hervor, dass  $b = \frac{1}{50}$  oder  $\frac{2}{60}$  und das darauf folgende  $\nabla = \frac{1}{60}$ . Möglich wäre allerdings noch, dass  $b = \frac{1}{24}$  und  $\nabla = \frac{1}{120}$ , nämlich  $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{5} = \frac{114}{120}$ , bleiben übrig  $b = \frac{1}{24}$  oder  $\frac{5}{120}$  und  $\nabla = \frac{1}{120}$ , doch stimmt diese Annahme nicht mit anderen Rechnungen, in denen sich mir das Zeichen  $\text{𐎠}$  als  $\frac{1}{120}$  ergeben hat. Pleijte schlägt für das Zeichen  $b$  den Werth von  $\frac{1}{32}$  und V<sup>te</sup> de Rougé den von  $\frac{1}{64}$  vor, doch dass keins von beidem richtig, geht aus obigem Rechenexempel, wie anderen Berechnungen des Kälenders deutlich hervor. Ebensovwenig hat sich mir bestätigt, dass, wie Hr. Pleijte geneigt ist anzunehmen,  $\nabla$ ,  $\text{𐎠$  und  $\text{𐎠} = \frac{1}{64}, \frac{1}{128}, \frac{1}{256}$  (cf. Pleijte Pap. Rollin p. 40.) oder dass  $\text{𐎠𐎠} = \frac{1}{128}$ ,  $\text{𐎠} = \frac{1}{256}$  und  $\text{𐎠} = \frac{1}{512}$  (cf. de Rougé Chrestomathie p. 118). Mir hat sich beim Studium des Kälenders von Medinet-Habu für die in dem,

demselben zum ersten Male auftretenden hieroglyphischen Bruch-  
bezeichnungen folgender Werth ergeben:

$\Delta$ und $\triangleleft$	$= \frac{1}{2}$	(cf. Taf. XII. l. 19) woselbst $\Delta + \triangleleft = \Delta \frac{1}{4} + \frac{1}{4} \frac{1}{8} = \frac{1}{2} \frac{1}{4}$
$\circ$ und $\circ$	$= \frac{1}{4}$	(cf. Taf. XII. A. l. 10) $\text{A} \circ \overline{\text{nn}} + \text{A}   \overline{\text{nn}} = \text{A}   \overline{\text{nn}}$
$\backslash$ und $\left. \right\}$	$= \frac{1}{8}$	(cf. das obenstehende Beispiel Taf. XI. l. 19 und Taf. II.)
$\overline{\text{nn}}$	$= \frac{1}{10}$	(cf. Taf. II. l. 33) $\overline{\text{nnnn}} \overline{\text{nn}} \overline{\text{nn}} \overline{\text{nn}} = 34 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{10} \frac{1}{40}$
$>$	$= \frac{1}{16}$	(cf. Taf. II. l. 27 und 29) $\text{nnn} > = 4 \frac{1}{2} \frac{1}{16}$
$\triangleright$ und $\triangleleft$	$= (?)$	(cf. Taf. XII. l. 16 und Taf. II vielleicht $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{24}$ )
$\text{b}$	$= \frac{1}{30}$	(cf. Taf. VII l. 7)
$\overline{\text{nn}}$	$= \frac{1}{40}$	(cf. Taf. XII. B. l. 16,   wo es mit Ergänzung einiger ent- schiedener ausgelassener Zeichen heisst:
$\nabla$	$= \frac{1}{60}$	$\text{A}   \overline{\text{nn}} \triangleleft \nabla \overline{\text{nn}}$
$\overline{\text{nn}}$	$= \frac{1}{120}$	$\text{A}   \overline{\text{nn}} \triangleleft \nabla \overline{\text{nn}}$
$\overline{\text{nn}}$	$= \frac{1}{240}$	$\text{A}   \overline{\text{nn}} \triangleleft \nabla \overline{\text{nn}}$

Oberägypt. Getr. $\text{A} 1 \overline{\text{nn}} 2 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{120} \frac{1}{240}$	Hier ergeben also $(\overline{\text{nn}} 2 + \overline{\text{nn}} 2 = \overline{\text{nn}} 4$ oder
Unterägypt. Getr. $\text{A} 1 \overline{\text{nn}} 2 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{24} (?) \frac{1}{40} \frac{1}{240}$	$\text{A} 1; \triangleleft \frac{1}{2} + \triangleleft \frac{1}{2} = \overline{\text{nn}} 1; \circ \frac{1}{4} + \circ \frac{1}{4}$
Summa $\text{A} 3; \overline{\text{nn}} 1 \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{24} (?) \frac{1}{120}$	$= \triangleleft \frac{1}{2}; \nabla \frac{1}{8} + \nabla \frac{1}{8} = \circ \frac{1}{4}; \text{b} = \frac{1}{30}$
ferner $\overline{\text{nn}} \frac{1}{120} + \overline{\text{nn}} \frac{1}{40} = \text{b} \frac{1}{30}$ und $\overline{\text{nn}} \frac{1}{240} + \overline{\text{nn}} \frac{1}{240} = \overline{\text{nn}} \frac{1}{120}$	

Soviel als Auszug aus einer grösseren Arbeit, mit deren Vollen-  
dung ich gegenwärtig beschäftigt bin, und in der es mir, wie ich  
hoffe, gelingen wird, den grössten Theil des Kalenders von Medinet-  
Habu in Richtigkeit herzustellen.



Zum Schluss gebe ich nun noch die Inschrift so, wie ich glaube, dass das Original ergänzt und berichtigt werden muss. Die Lieferung für das erste Fest, für den 24. des Monats, muss lauten:

1						} 15
2						
3						} 44 Gebäcke
4						
5						} 15 Krüge Bier
6						
7						} Getreide = $\frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2}$ = 1 7. 10 u. 11
8						
9						
10						
11						

- |                          |                  |
|--------------------------|------------------|
| 1. 8 Eine lebende Gans,  | 5 Maas Feket,    |
| 9 5 geschlachtete Gänse, | 5 Körbe Stroh,   |
| 10 Ein Krug Wein,        | 5 Bündel Grünes, |
| 11 5 Maass Weizenrauch.  | 5 Gebund Grünes. |

Hiernach sind die Lieferungen für den 30. 2. 4. 10 und 15 des Monats zu ergänzen und zu berichtigen. (fr. Taf. III. B. 1-11, Taf. V. A und B. 1-11 und Taf. VII A und B. 1-11.)

Die Lieferung für den 6. des Monats (cf. Taf. I. C und II.), obwohl 11 Zeilen aus der Wand herausgebrochen und eine Menge von Stangen, von ausserdem beschädigt und fehlerhaft, glaube ich, wie folgt, herstellen zu dürfen:

1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					





39.		I		n
40		n		IIII
41		n III		I
42		I		IIII
43		II		n III
44		II		nn
45.		n		n
46		n		n
47				n
48		IIII		IIII

Ganz dieselbe Lieferung war zu machen für den 1. des Monats mit Ausnahme der Rinderlieferung und der Honigabgabe (Taf. III und IV.). Die auf Taf. VII-IX gegebene Schlussaddition über die gesammte Jahreslieferung, welche in ihrer genauen Richtigkeit herzustellen mir gelungen ist, sie belehrt uns, dass für das erste Fest (für den 1. des Monats) nur „ein Bulle“ für das zweite hingegen, (für den 6. des Monats) „ein Kalb“ und „ein Ochs“, für das erste Fest am Honig  $1\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  für das zweite hingegen 4 Maass von jeder der beiden Sorten zu liefern waren. Die Addition in der Jahresrechnung ergibt für die Rinder die Zahl 3 und für den Honig die Zahlen  $5\frac{1}{2}$  und 5.

Berlin im Juli 1869.

Johannes Tümpel





